

Geburtenentwicklung im Freistaat Sachsen

Vom demografischen Wandel wird gesprochen, wenn sich die Bevölkerungsstruktur einer Gesellschaft langfristig ändert.

Im Freistaat Sachsen zeichnet sich der demografische Wandel durch eine **älter werdende Bevölkerung** aus, maßgeblich bedingt durch das **Geburtendefizit**. Neben dem Anstieg der Lebenserwartung wirken insbesondere Veränderungen in der Geburtenrate und der Zahl der potentiellen Mütter auf das Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen.

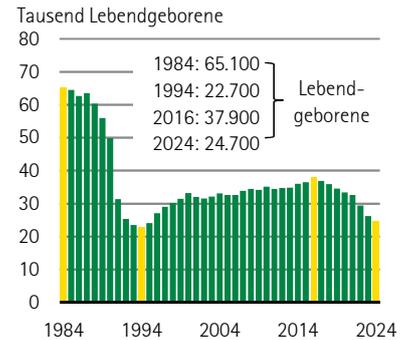
Für den Erhalt einer Bevölkerung (ohne Zuwanderung) ist eine Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau erforderlich. Dieser Wert wird in Deutschland seit den 1940er Jahren nicht mehr erreicht.

Die Entwicklung der Geburten im Freistaat Sachsen wurde Anfang der 1990er Jahre durch die Veränderungen im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung geprägt. Wurden zwischen 1984 und 1988 noch rund 63.200 Kinder geboren, waren es 1994 – dem bisherigen Tiefststand – nur noch 22.700 Geburten. Welche Ursachen hatte diese Entwicklung? In den Jahren 1989 bis 1991 betrug der Wanderungsverlust von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren 93.550 Personen. Gleichzeitig veränderte sich das Geburtenverhalten der Frauen massiv. Bis 1994 ging die Geburtenrate auf 0,79 zurück. Statistisch betrachtet, brachte nicht einmal jede Frau im gebärfähigen Alter ein Kind zur Welt.

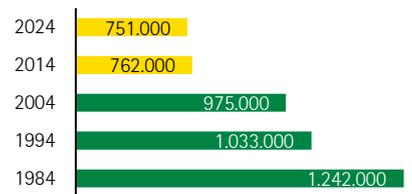
Danach setzte ein Anstieg der Geburtenzahl ein und erreichte im Jahr 2016 mit 37.900 Geburten den bisherigen Höchststand. Trotzdem lag das Niveau 2016 nur bei 58 Prozent der Geburten des Jahres 1984.

Auch hier wirken die 2 Faktoren der Geburtenentwicklung. Trotz einer steigenden Geburtenrate auf bis zu 1,66 Kinder pro Frau im Jahr 2016 lag diese unter der durchschnittlichen Geburtenrate in der Zeit von 1984 bis 1987 mit 1,71 Kindern pro Frau. Darüber hinaus nahm die Zahl der Frauen fast kontinuierlich ab. Bezogen auf den Ausgangsbestand der Frauen im Alter zwischen 15 und 49 Jahren 1984 mit 1,24 Millionen Frauen lebten ab 2003 weniger als 80 Prozent, ab 2009 weniger als 70 Prozent und ab 2017 weniger als 60 Prozent des Ausgangsbestandes in Sachsen. Gleichzeitig sinkt die Geburtenrate seit 2017 wieder. Im Jahr 2024 brachte jede Frau im gebärfähigen Alter nur noch **durchschnittlich 1,22 Kinder** zur Welt. Damit sinkt die Geburtenrate auf ein ähnlich niedriges Niveau wie Ende der 1990er Jahre. Der darüber hinaus geringere Bestand an Frauen bewirkt einen Rückgang der Lebendgeborenen auf 24.700 im Jahr 2024. So eine geringe Zahl an Geburten wurde letztmalig Mitte der 1990er Jahre während des 1. Geburtstiefs erfasst. Seit 2022 mit dem Unterschreiten der Zahl der Lebendgeborenen von 30.000 muss von einem **erneuten Geburtstief** in Sachsen gesprochen werden, welches bereits jetzt Folgen im Bereich der frühkindlichen Erziehung hat.

Lebendgeborene in Sachsen 1984 bis 2024



Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren in Sachsen 1984 bis 2024

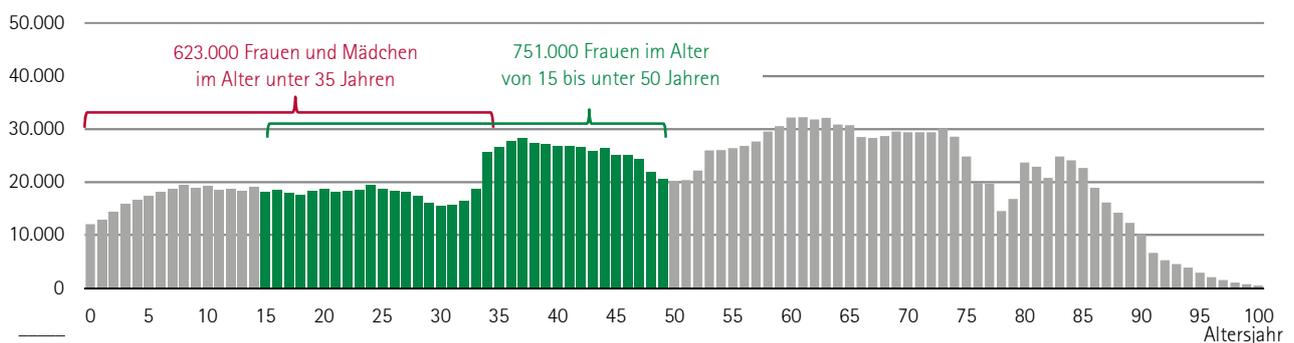


Zusammengefasste Geburtenziffer in Sachsen 1984 bis 2024 (Kinder je Frau)

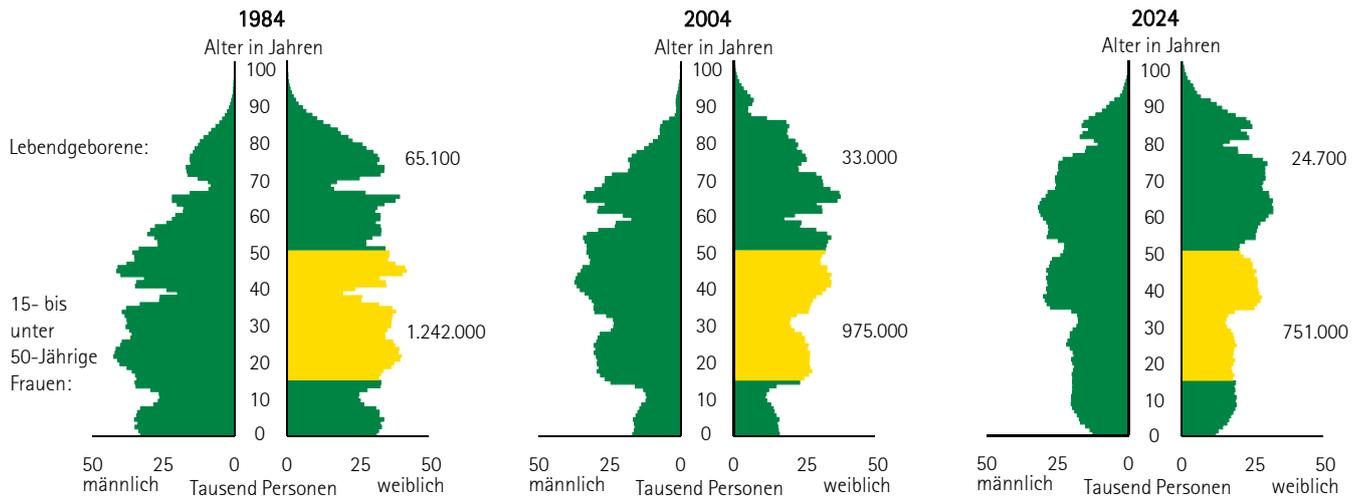


Datenquellen: Geburtenstatistik; Bevölkerungsfortschreibung; Zusammengefasste Geburtenziffer=Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren (nach Geburtsjahrmethode).

Weibliche Bevölkerung in Sachsen am 31. Dezember 2024 nach Altersjahren



Bevölkerung in Sachsen am 31. Dezember 1984, 2004 und 2024 nach Alter und Geschlecht



Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung bis 2004 auf Basis der Registerdaten vom 03.10.1990; 2024 auf Basis Zensus 2022.

Mittels der Darstellungsform Heatmap (untere Abb.) können Veränderungen in der Geburtenentwicklung und dem Geburtenverhalten visualisiert werden. Die Heatmap ist eine Methode der farbcodierten Datenvisualisierung. Dabei beschreibt die Farbtintensität das Ausmaß des dargestellten Merkmals.

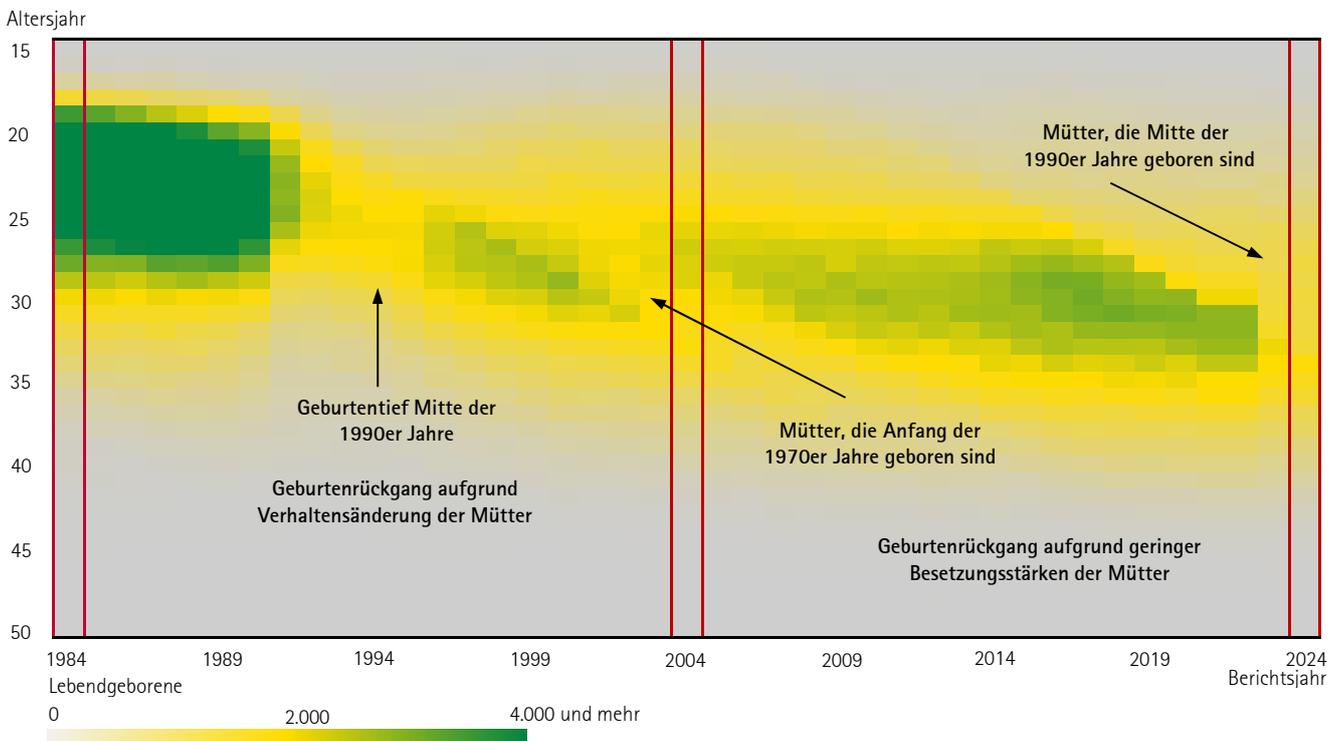
So verdeutlicht der Rückgang der Farbtintensität das 1. Geburtentief vor allem in

den Jahren 1993 bis 1995, aber auch den sehr starken Rückgang der Geburten ab 2023.

Darüber hinaus kann aus der Heatmap eine weitere Verhaltensänderung abgelesen werden – die Verschiebung der Geburten in höhere Altersjahre. Im Jahr 1984 wurden 57 Prozent aller Lebendgeborenen von Müttern im Alter unter 25 Jahren zur Welt gebracht. Gleichzeitig waren nur rund

3 Prozent der Mütter 35 Jahre und älter. Auch in den Jahren 1985 bis 1987 war mehr als die Hälfte der Mütter unter 25 Jahre alt. Seit 1988 ist eine kontinuierliche Verschiebung hin zu einer späteren Geburt zu verzeichnen. Im Jahr 2024 waren nur noch 12 Prozent der Mütter jünger als 25 Jahre. Dagegen lag der Anteil der Mütter im Alter von 35 Jahren und älter bei 33 Prozent.

Lebendgeborene im Freistaat Sachsen 1984 bis 2024 nach dem Alter der Mutter



Weitere Daten und Fakten zum Thema Bevölkerungsentwicklung finden Sie in unserem Onlineangebot unter <https://www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de/bevoelkerungsentwicklung.html>